

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Bezugspreise:** Durch un-  
terstützt im Jahr monatlich  
10 Pfg. Bei der Zahlung ab-  
schon monatlich 10 Pfg. u. wöchent-  
lich 1 Pfg. Bei der Post befördert und  
abgeholt vierteljährlich 2.10  
Pfg., monatlich 70 Pfg. Durch den  
Briefträger frei im Haus wochent-  
lich 1.20 Pfg., monatlich 12 Pfg.  
Erhalten täglich in den Morgenstun-  
den, mit Ausnahme von Sonn- und  
Feiertagen. Unsere Zeitungsan-  
träger und Ausgabehelfer, sowie  
alle Postämter und Briefträger  
nehmen Bestellungen an.

**Anzeigenpreise:** Die An-  
zeigenpreise sind nach dem  
Raum für den Tag und nach  
dem Ort der Anzeigen zu be-  
stimmen. Die Anzeigen im  
Sonntagsblatt sind nach dem  
Raum für den Tag zu be-  
stimmen. Bei der Zahlung ab-  
schon monatlich 10 Pfg. u. wöchent-  
lich 1 Pfg. Bei der Post befördert und  
abgeholt vierteljährlich 2.10  
Pfg., monatlich 70 Pfg. Durch den  
Briefträger frei im Haus wochent-  
lich 1.20 Pfg., monatlich 12 Pfg.  
Erhalten täglich in den Morgenstun-  
den, mit Ausnahme von Sonn- und  
Feiertagen. Unsere Zeitungsan-  
träger und Ausgabehelfer, sowie  
alle Postämter und Briefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 117. Mittwoch, den 23. Mai 1917. 12. Jahrgang.

# Neue französische und englische Angriffe gescheitert.

70 200 Tonnen im Atlantik, Mittelmeer und in der Nordsee versenkt. — Rücktritt des englischen Lebensmitteldiktators. Englische Truppen an der Isonzofront. — Zunehmender Druck Amerikas auf Neutrale. Brasilien will die Neutralitätserklärung zurückziehen.

### Wie lange kann Englands Handelsflotte den Unterseebootkrieg ertragen?

Englands Handelsflotte geht ganz offensichtlich, trotz aller Neubauten, die nicht nur von England, sondern auch von Amerika stark beschleunigt werden, ihrem allmählichen Untergang entgegen. Es ist fast eine genaue Berechnung anstellen, wieviel Schiffe England noch besitz und wie lange die englische Handelsflotte noch bei den Aben Nagezeit unserer Unterseeboote standhalten kann. Bei Beginn des Krieges verfügte Englands Handelsflotte über einen Schiffsraum von 19 500 000 Br.-Reg.-T. Von diesen wurden ungefähr 10 Millionen Tonnen für militärische Zwecke aller Art beschlagnahmt. Es blieben also für den Handelsverkehr Englands noch rund 9 1/2 Mill. Tonnen. Unsere Unterseeboote haben im Jahre 1916 rund 2 750 000 Tonnen Schiffsraum versenkt. Aus der letzten Meldung unseres Admiralsstabes der Marine geht hervor, daß genau dieselbe Anzahl von Tonnen in den ersten drei Monaten des uneingeschränkten Unterseebootkrieges vernichtet wurde. Im Monat Februar wurden bekanntlich rund 780 000 Tonnen, im März 885 000 Tonnen und im Monat April 1 090 000 Tonnen von unseren Unterseebooten versenkt. In dieser Anzahl kommt noch die versenkte Tonnage des Monats Januar 1917, die ungefähr 439 500 Tonnen beträgt. Wir haben also bis heute ungefähr 6 Millionen Tonnen Schiffsraum versenkt. Auf die englische Handelsflotte entfallen davon 4 1/2 bis 5 Millionen Tonnen, da in den letzten Zahlen nach Erklärung des uneingeschränkten Unterseebootkrieges auch diejenigen neutralen Schiffe enthalten sind, die den Versuch gemacht haben, die Unterseeboot-Sperre zu durchbrechen. Wenn man das Gesamtergebnis der englischen Flotte daraus zieht, kann man feststellen, daß noch rund 4 1/2 Millionen Tonnen England verfügbar sind, wenn man nur diejenigen Schiffe in Betracht zieht, die bei Ausbruch des Krieges vorhanden waren. Nun kommt aber hinzu, daß im Jahre 1915 insgesamt 417 Schiffe mit 645 000 Tonnen und im Jahre 1916 noch 412 Schiffe mit rund 580 000 Tonnen erbaut wurden. Es kommen also insgesamt 1 200 000 Tonnen hinzu. Wenn man nun die Tätigkeit unserer Unterseeboote mit der Bautätigkeit der englischen Handelsflotte vergleicht, dann ergibt sich eine artihmetische Reihe, die mit wissenschaftlicher Sicherheit allmählich die völlige Aufzehrung der englischen Flotte bedeutet, zumal die Bautätigkeit der englischen Handelsflotte ganz unvergleichlich hinter der Vernichtungstätigkeit unserer Unterseeboote zurückbleibt. In dem einzigen Monat April haben unsere Unterseeboote so viel Handelsflottenraum vernichtet, wie in den ganzen letzten beiden Kriegsjahren von den englischen Handelsflotten erbaut wurden. Auf den einzelnen Monat berechnet, hatte die englische Handelsflotte einen Zuwachs von 50 000 Tonnen und eine Abnahme von 664 000 Tonnen, die von der Gesamtzahl der im April versenkten Handelsflotten auf englischen Besitz entfallen. Das Verlustkonto stellt sich demgemäß zu dem Gewinnkonto 88 : 5. Diese Zahlen sprechen für den Ausgang des Krieges eine sehr beredte Sprache, zumal es sich hierbei um bereits vollendete Tatsachen und nicht um Hoffnungen und Zukunftsträume handelt, auf die unsere Feinde bisher stets ihre Siegeszuversicht bauten. Nun hat bekanntlich Amerika die Ansicht geäußert, 1000 Holzschiffe zu bauen, um dadurch den ungeheuren Ausfall englischer Schiffsraumes zu decken. Auf diese Ausführungen brauchen wir nicht einzugehen, da zwischen dem Plan und seiner Ausführung noch ein ungeheurer Unterschied ist. Auch hier sind wieder die großen Worte sehr schnell am Platze gewesen, um dadurch wenigstens den gesunkenen Mut der englischen Bevölkerung zu heben, die schon jetzt recht kräftig die Hungerpeitsche fühlt und aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Monaten bis zur Unertlichkeit spüren wird. Die englische Regierung wird gewiß alle Anstrengungen machen, um stärker als bisher den vernichteten Handelsflottenraum durch Neubauten zu ersetzen. Aber auch diese Bestrebungen sind von vornherein durch den Mangel an Material und an geeigneten Arbeitskräften größtenteils zur Erfolglosigkeit verurteilt.

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Mai.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generalleutnants Kronprinzen Rupprecht von Bayern.  
Zwischen Hulleuch und Bullecourt wurden mehrere englische Vorstöße, die durch Tagesfeuer vorbereitet waren, abgewiesen.  
Front des deutschen Kronprinzen.  
An der Maas- und Champagnefront hielt sich vor-  
mittags die Kampfaktivität der Artillerie in mäßigen Grenzen.  
Nachmittags setzten nach plötzlicher Feuerbetätigung von der Hochfläche von Waissy bis zum Walde von La Bille, ausbois starke englische Angriffe ein, die bis zum Abend mit größter Hartnäckigkeit wiederholt wurden.  
Im frühen Angriff und durch heftigen Gegenstoß hielten bayrische, hannoversche, niederschlesische und böhmische Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Ansturm und warfen den Feind zurück. Handgranatenkämpfe in einzelnen Grabenstücken dauerten nachts an.  
Dem weichenden Feind folgten unsere Truppen erhebliche Verluste zu. Die Franzosen haben durch Schellern ihres Angriffes eine blutige Schlappe erlitten.  
Secrecygruppe des Generalleutnants Herzog Albrecht von Württemberg.  
An der Lothringer Front und am Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.  
Südlicher Kriegsschauplatz.  
Mit starkem Wirkungsfeuer beantworteten wir das in mehreren Abschnitten auflebende Feuer der russischen Artillerie.  
An der  
Mazedonischen Front  
war bei Sturm und Regen die Geschützaktivität gering.  
Der erste Generalstabsbericht.  
(B. L. B.)

Der bereits am 20. einsetzende lebhafteste Artilleriekampf auf dem östlichen Maasufer hielt auch am 21. unverändert an.

**Luftschlachten im Westen.**  
Die eigenen und feindlichen Flieger waren Montag an den Hauptkampffronten außerordentlich tätig. In der Champagne entwickelten sich in Verbindung mit neuen französischen Angriffen wahre Luftschlachten. Nachdem gegen Mittag ein einheitlich angelegter Erkundungsvorstoß starker feindlicher Geschwader abgeschlossen worden war, folgte der Gegner nachmittags eine gewaltige Menge von Jagdflugzeugen zusammen und warf sie gleichzeitig mit einem Angriff auf die Erde in den Kampf. Unsere Flieger traten den Feinden im geschlossenen Geschwader entgegen und drängten sie nach hartem Ringen über die Binde zurück. Der Gegner schickte 14 Flugzeuge ein, darunter der größte des Oberleutnants Ritter von Tutschek. Außerdem verlor der Gegner auf dem Balkan ein Flugzeug. — Lager und Truppenunterkünfte hinter den Hauptkampffronten wurden in zahlreichen Angriffen mit Bomben belegt.

**Wichtige Audienzen bei Kaiser Karl.**  
Die Wiener Blätter melden: Ueber den Verlauf der Audienzen wird von den politischen Führern strenges Stillschweigen beobachtet. Alle Herren äußerten nur, daß die Audienzen sehr ernsten Charakter trügen und daß alle parlamentarischen und politischen Fragen offen besprochen wurden. Die Herren rühmten einmütig die Vertraulichkeit des Kaisers mit allen Gruppen der inneren und äußeren Politik und nahmen aus den Audienzen den Eindruck mit, daß der Monarch auf eine geordnete Tagung des Parlamentes und auf eine schnelle Erledigung des Arbeitsplanes des Abgeordnetenhauses großen Wert lege. Ministerpräsident Clem. Martiny wird sich mit den Parteiführern besprechen. Die Besprechungen gelten als Vorbereitung zur Tagung des Reichsrates.  
Die Blätter besprechen die Audienzen der Parteiführer des Abgeordnetenhauses in Luzernburg, sowie die Berufung der neuen Mitglieder ins Herrenhaus, als auch die politischen Ereignisse, die bedeutungsvolle Fortschritte auf dem Wege zur Wiederherstellung des parlamentarischen Lebens in Oesterreich darstellen. Der Anspang der parlamentarischen Kennzeichnung in auffälliger Weise die Bedeutung des Wiederzusammentrittes des Reichsrates und wird überall starken Eindruck machen.

**Zur Versenkung der drei schwedischen Schiffe.**  
Anlässlich der Torpedierung der Dampfer Westerland, Bifen und Aspen und der dadurch verursachten Verluste an Menschenleben und für die schwedische Volkswirtschaft wertvoller Ladungen beauftragte die schwedische Regierung telegraphisch ihren Gesandten in Berlin, unter Niederlegung eines Protestes bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu machen.  
Der deutsche Gesandte in Stockholm sprach dem schwedischen Minister des Meeres sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergang der schwedischen Schiffe erfolgten Verlustes schwedischer Seeleute aus.  
(B. L. B.)

**Die Nationalliberalen und der Block der Mittelparteien.**  
Es trifft nicht zu, wenn man schon jetzt vom einem Block spricht. So weit ist es noch nicht. Die Mittelparteien des Reichstages haben sich bisher nur auf zwei eng begrenzten Gebieten zusammengefunden, die untereinander in keinem sachlichem Zusammenhang stehen. Sie haben die bisherige Arbeit im Verfassungsausschuß gemeinsam geleistet. Über diese Arbeit ist noch keineswegs abgeschlossen. Sie haben ferner aus Anlaß der Interpellationsdebatte eine gemeinsame Erklärung vereinbart und abgegeben, ein Vorgang, der sich wiederum in einem durchaus natürlichen Anlaß erschöpft. Damit soll keineswegs geleugnet werden, daß hier die Ansätze zu einer politischen Gruppierung liegen, die sehr entwicklungsfähig sind und, wenn sie von dieser Entwicklungsrichtung Gebrauch machen, von der größten Tragweite und Bedeutung für unser gesamtes politisches

### Die Schlacht im Westen.

An der Isonzofront war am 21. das feindliche Artilleriefeuer nördlich der Scarpe tagsüber nur stellenweise heftig. Die deutschen Geschütze riefen in feindlichen Batteriestellungen und Munitionslagern verschiedene Explosionen und Brände hervor. Gegen Abend schickte das feindliche Feuer zu großer Stärke an. Die Engländer beschossen mit Vorliebe die französischen Detachments hinter unseren Stellungen, besonders dens lag wiederum unter starkem englischen Feuer.  
Dem gemeldeten Angriff bei Bullecourt waren in der Nacht zum 21. vereinzelte englische Angriffe vorauszugehen. Bei dem starken Vorstoß, der am Vormittag stattfand und durch starkes Trommelfeuer vorbereitet worden war, erlitten die Engländer schwere Verluste. Wo es ihnen gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie im Nahkampf und mit Handgranaten verjagt und vernichtet. Unsere Linie blieb unverändert. Am Abend wurden verschiedene englische Patrouillenvorstöße in der Gegend von Bullecourt zurückgewiesen. Im Raume von St. Quentin mäßiges Artilleriefeuer und für uns günstig verlaufene Wärfeldkämpfe, die uns Gefangene einbrachten.  
Am Höhenrücken des Chemin des Dames schiedell gegen Abend bei guter Sicht das Feuer zu großer Heftigkeit an, besonders gegen den östlichen Teil, ohne daß indessen hier ein Angriff erfolgte.  
Im umkämpften Höhengebiet der westlichen Champagne nördlich Prosned war das Artilleriefeuer außerordentlich stark und steigerte sich am Abend gegen den Keil- und Bühlberg zu größter Wucht. Um 8 Uhr und um 9 Uhr des 21. vormittags schlug ein württembergisches Regiment, das auch am Vortag seine Stellungen südlich Mauroy gehalten hatte, zwei starke französische Angriffe ab. Die Franzosen erlitten dabei empfindliche Verluste und ließen 75 Gefangene in den Händen der Württemberger. Der Erfolg eines anderen in diesem Abschnitt kämpfenden württembergischen Regiments, das 150 Gefangene einbrachte, wurde bereits gemeldet.

von einer  
geringer Zeit  
fer. fünf  
Beseßung  
in Münch-  
Infolge  
der Bahn.  
ken. Bier  
stingt die  
gang, der  
besten Lu-  
Hindern-  
en Volks-  
hältnisse,  
ziehungen  
Beugnis  
erleicht sol-  
or kurzem  
n Haupt-  
ndenburg  
nach dem  
Ercheit-  
che Feid-  
der großen  
Führer-  
ndgebuis-  
ort. Auch  
nden, die  
zusammen-  
n, um der  
sich La-  
Som Gen-  
ir, offen-  
en Exel-  
für die  
der Zug  
noch ein-  
ff Laaar  
ihm die-  
er zu-  
er einen  
er Sturm  
heit ge-  
n Bergen  
belohnte  
dem Ju-  
ern auch  
. L. B.)  
es und  
erklig  
lattes.  
n ihr is  
son Ge-  
es ihr je  
er 1917  
bedanten  
ur durch  
schütrolb  
g bitten i  
Tisch ge-  
je auf  
ber. Die  
nähle sie  
ste sie so  
aufg. bei  
das Geld  
obsten zu  
noch aus  
nicht so  
betor mit  
in ange-  
gültigung  
beg. auf  
ente ge-  
ihm ge-  
e Augen  
urch den  
lor ihr  
Wanda  
Wanda



Schaden werden können. Das rationalistische Parteiprogramm erklärt sich ferner für unrichtig, wenn die Vorgänge so dargestellt werden, als seien sie in ihrem Ursprung und in ihrem Fortschreiten auf die Regierung zurückzuführen. Die gemeinsame Erklärung zur Interpellation bedeutet nicht eine über ihren Inhalt hinausgehende Bindung auf die Politik des Reichsanwalters, die ja noch gar nicht bekannt sei. Die Voraussetzung für einen Bloß zugunsten der Regierungspolitik wäre ein Vertrauensverhältnis zwischen Regierung und Parteien, wie es jedenfalls bei uns noch nicht vorhanden sei.

### Englands schwere Ernährungskrise.

**Mittritt des Lebensmittelministers.**  
H. J. meldet aus Kopenhagen: Aus London wird gemeldet: Der Unterstaatssekretär Warhurst, der eigentliche Leiter des Volksnahrungsamtes, hat wegen grundtätiger Meinungsverschiedenheit mit Lord Devonport, dem Minister der Nahrungsmittelkontrolle, erneut seine Demission eingereicht. Er erklärte, die von Devonport befolgte Politik sei nicht geeignet, die Ernährung des Volkes befriedigend zu regeln.

**Die Lage ist und bleibt ernst!**  
Die Times vom 17. Mai schreiben: Die plötzliche Woge von Beunruhigung und Pessimismus wegen der Lebensmittelversorgung, die jetzt über das Unterhaus hinwegzugehen scheint, ist durchaus berechtigt. Die Lage ist und bleibt im höchsten Grade ernst, was sich z. B. daraus ergibt, daß der Futterbestand niemals so knapp war wie jetzt.

**Wachsende Unzufriedenheit in den Entente-Ländern.**  
Eine Stockholmer Meldung der N. B. z. g. zufolge erklärten dort weilende russische Sozialisten, sie hätten Nachrichten erhalten, daß sich in Frankreich wie in Italien und England Ereignisse vorbereiten, die einen ganz ähnlichen Charakter hätten wie diejenigen, die der russischen Revolution unmittelbar vorangingen.

### Große Klagen über die Admiralität.

Ein Veltausatz im New Statesman, dessen Eingangspunkt die Berufung Carsons an die Spitze der Admiralität als einen schweren Mißgriff tabelt, führt aus: Wenn die Maschinen, deren Haupt Carson wurde, in gutem Betriebszustand gewesen wäre, so hätte seine Unfähigkeit nicht viel zu bedeuten gehabt. Tatsächlich aber war sie schlecht konstruiert und bedürfte eines einer Reparatur. Außerdem sollte sie gerade durch die Eröffnung des hemmungslosen U-Bootkrieges auf eine schwerere Probe gestellt werden als je zuvor. In England ist man zu sehr geneigt, so zu tun, als ob das Meereswesen, was die U-Boote zum Vorschein, wäre, England die Nahrungsmittel abzuschnitten. Die U-Boote stellen aber eine ebenso ernste Bedrohung des überseeischen Verkehrs unserer Festlandsverbandsgeossen dar. Das am unmittelbarsten leidende Land ist Italien, das für fast alle seine Kohle und infolge seiner leistungsfähigen Maschinen auch für den größeren Teil seiner Nahrungsmittel von der Zufuhr zur See abhängig war. Wie weit die Admiralität dieser Gefahr begegnet ist, wissen wir nicht, jedenfalls nicht mit Erfolg. Die letzten Versenkungszahlen bestätigen die Ansicht, daß die Steigerung unserer Verluste rasch zunimmt, und daß das Sommerwetter ihr förderlich statt hinderlich ist. Wir wollen zugeben, daß eine Latenkritik in Flottendingen vertilgt, wenn besonders ausgeführt ist, dennoch gibt es eine Anzahl von Fragen, welche auch der Latenverstand erheben muß und auf die keine befriedigende Antwort erteilt zu werden scheint. Die erste Frage lautet: Wie kommt es, daß unsere Schiffe unfähig sind, deutsche Minensfelder zu durchqueren, während deutsche Schiffe unsere Minensfelder anscheinend ohne Schaden durchqueren? Der Gegensatz ist sehr bemerkenswert. Ferner: Warum sind wir, wo doch unsere Stützpunkte so nahe sind, außerstande, die Ausgänge von Seebrügge mit Minen zu verriegeln? Warum legen nicht englische Minenleger dauernd Fallen in den Mündungsgebieten der Ems, Weser und Elbe? Deutsche Unterseeboote, Minenleger tun das andauernd an den Mündungen der Themse und Medway. Eine andere Frage ist die der Beschaffung von Verstärkern. Zugleichermassen haben wir zu wenige und würden in unvergleichlich besserer Lage sein, wenn wir mehr hätten. Und doch haben wir, obgleich unser Vorrat an Verstärkern erschreckend ungenügend war, fortwährend zahlreiche Ueberdreadnoughts gebaut und tun es noch. Die Erklärung, die sich dem Laten aufdrängt, ist die, daß ältere Offiziere Ueberdreadnoughts und jüngere Offiziere Verstärker kommandieren, daß die Politik der Admiralität in den Händen älterer Offiziere ruht, und daß es für einen Flottenschiffbau nicht ist, zu glauben: Nichts geht über Beder.

### Englische Truppen an der Isonzofront.

Die Frankfurter Zeitung erzählt aus Basel: Aus einem von der Agenzia Stefani verbreiteten Telegramm, welches zwischen dem König von England und dem König von Italien, datiert vom 21. Mai, erfährt man die offizielle Bestätigung der Hilfeleistung englischer Truppen an der italienischen Front. Der König von England telegraphierte an den König von Italien: Ich wünsche der Genugtuung und Freude Ausdruck zu geben, die ich und mein Volk empfinden über die neuesten Erfolge der tapferen Truppen Ew. Majestät. Ich bin stolz in dem Bewußtsein, daß auch meine Soldaten Seite an Seite mit dem italienischen Heere gekämpft haben. Der König von Italien antwortete: Ich spreche meinen Dank aus für das Telegramm Ew. Majestät, das mir anlässlich der neuen Erfolge der italienischen Truppen gekommen ist. Ich bin glücklich, daß in dem Kampfe um das gemeinsame Ideal meine Truppen einheitlich an der Seite der ruhmreichen englischen Armeen kämpften.

### Die unentbehrlichen Isonzofronten.

Daily Telegraph berichtet Schweizer Blättern zufolge von der Isonzofront, die österreichischen Stellung-

## Deutscher Admiralstabsbericht.

### U-Bootserfolge im Mittelmeer.

(Amtlich.) Berlin, 23. Mai. Unsere U-Boote im Mittelmeer haben von neuem eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit einem Gesamttonnagehalt von 53000 Bruttoregister-tonnen versenkt. Hierunter befinden sich der englische Truppentransportdampfer Transylvania (14815 Tonnen), der sich im Zerbrüchigkeit befand, ein unbekannter, vollbeladener englischer 8000 Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien, ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 5500 Tonnen mit demselben Ziel, ferner die italienischen bewaffneten Dampfer Alessandria (8008 Tonnen) mit 11000 Tonnen Weizen für Italien und Ferrara (3172 Tonnen), wahrscheinlich mit Munition, sowie der englische bewaffnete Dampfer Karonga (4665 Tonnen) auf der Fahrt von Neapel nach Port Said.

### Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee.

4 Dampfer und 5 Segler mit 17200 Bruttoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische Dampfer Abanah (2644 Tonnen) mit Lebensmitteln nach England, ein englischer Segler mit Holz nach England, zwei russische Segler mit Kohlen von England und Salpeter nach Frankreich und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

(Amtlich) wird in Wien verlautet vom 21. Mai  
Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Feind am Isonzo sah sich gezwungen, nach sieben-tägigen erfolglosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Die östlich von Görz unternahm die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmpatrouillen hielten in dieser Gegend 1 Offizier, 50 Mann und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Auf der Karstschloßhöhe kam es zeitweilig zu harter Artillerietätigkeit. Kanonen und Artillerie vorwärts.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

von Hefez, Feldmarschalls-Exzellenz.  
(D. A. B.)  
gen scheinen fast unentbehrlich, es sei daher möglich, daß der italienische Generalstab den Angriff auf einen anderen Teil der Front übertragen werde. Die fremden Militärattacheés an der Front sind nach dem zurück-geliefert.

### Ueber 100 000 Mann italienische Verluste.

Die Militärkritiker der Schweizer Blätter schreiben, man dürfe die italienischen Verluste in der Isonzofront in den ersten acht Tagen nach vorläufiger Berechnung mit über 100 000 Mann beziffern. Das bedeute etwa ein Siebentel aller an der Schlacht beteiligten Truppen. Die italienischen Bahnen sind immer noch für Heeres-zwecke, besonders für den Nachschub der Verwundeten, gesperrt.

### Französische Hoffnungen.

Der Mailänder Secolo meldet von der französischen Front, es sei jetzt erlaubt, mitzuteilen, daß der französisch-englische Offensivplan die Fortdauer der Angriffe für die nächsten Wochen vorsehe. Das Bestreben, den Krieg zu beenden, sei bei allen Militärten vorhanden, und die Militärten, einschließlich der Russen, würden schon mitten in der Entscheidung. Vom Rußland erhoffe man jetzt mehr als bisher die Erfüllung der Vertragspflichten.

### Deutsche Gegenoffensive?

Das meldet aus Paris: Die Deutschen bereiten eine allgemeine Gegenoffensive auf einer Front von fast 20 Kilometern vor. Sonnabend während des ganzen Tages und auch in der Nacht überschüttete der Feind unsere Linien mit einem Geschützfeuer von gewaltiger Kraft und Geschossen jeden Kalibers. Der Artilleriekampf dauerte mit äußerster Heftigkeit fort.

### Französische Sorge über das Vorrücken der Türken.

In einem Artikel im Ceuvre geht General Verray von der Möglichkeit aus, daß infolge der Untätigkeit der Russen die Türken die Engländer aus Palästina und Mesopotamien vertreiben, die bulgarischen Divisionen insgesamt sich auf Sarrail werfen und daß deutsche Truppen im Osten die im Westen verdrängten Österreicher in die Westfront verdrängen. Angesichts dieser Möglichkeit brauche man sich aber nicht zu entsetzen, wenn man nur rechtzeitig gegen sie die notwendigen Vorbereitungen treffen wolle. Man muß die Kriegsschauplätze 2. Ranges vernachlässigen, wo, wie Napoleon sagte, vorübergehende Mißerfolge bald durch einen Erfolg auf dem Hauptkriegsschauplatz wettgemacht würden und das Augenmerk einzig und allein auf die französisch-englische Front richten. Eine dreißigjährige Erfahrung hat bewiesen, daß alle gutbefestigten und mit genügend Materialerfüllung versehenen Fronten, wenn sie tief genug sind, um den immer möglichen Verlust irgend eines vorgeschobenen Teiles zu vertragen, dem Angriff selbst der gewaltigsten Menschenmassen zu trotzen vermögen. Unsere Mauer wird um so mehr allen Anstürmen standhalten können. Damit dies aber möglich sei, darf nichts von dem, was uns zu ihrer Unterstützung übrig bleibt, in unregelmäßigen und unfruchtbareren Offensiven verworfen werden. Es muß genügen, einen ständigen und nachhaltigen Druck den verzweifelten Stößen entgegenzusetzen, die bis jetzt zu nichts geführt haben.

### Kongress der russischen Arbeiter- und Soldatenräte.

(Petersburger Telegraphen-Agentur). Der geschäftsführende Ausschuss der Arbeiter- und Soldatenräte hat beschlossene, einen allgemeinen Kongress von Vertretern aller Arbeiter- und Soldatenräte Rußlands und der verschiedenen Soldatenvereinigungen zum 14. Juni einzuberufen. Die Tagesordnung soll Fragen des Krieges und der Landesverteidigung, die Friedens-, die Land- und die Arbeiterfrage, die Einberufung der verfassunggebenden Versamm-

lung, Politik und Finanzwesen Rußlands, die Lebensmittelversorgung und die Gestaltung des Lebens im Heere umfassen. (D. A. B.)

### Amerikanisches Ultimatum an Holland?

Berlin, 22. Mai. Die Kreuzzeitung meldet aus dem Haag: In den unterrichteten Kreisen Hollands gibt man sich über die kommenden Ereignisse nicht der geringsten Selbsttäuschung hin. Man erwartet in kürzester Frist eine amerikanische Note, die die niederländische Regierung vor die Wahl stellen wird: Abbruch aller Handelsbeziehungen mit Deutschland oder Verweigerung jeder Lebensmittelzufuhr aus den Vereinigten Staaten. Da Holland ohne diese Zufuhr seine nächste fast sieben Millionen umfassende Bevölkerung nicht zu ernähren vermag, so wird ihm natürlich kaum etwas anderes übrig bleiben, als sich dem amerikanischen Machtgebot zu fügen. Man wird also mit dem völligen Aufhören des deutsch-niederländischen Handelsverkehrs in absehbarer Zeit zu rechnen haben. Man glaubt hier aber nicht, daß Wilson sich mit diesem Erfolg zufrieden geben wird, denn sein wahrer Plan geht dahin, die europäischen Neutralen, in erster Linie aber Holland, das über eine bereitstehende und vortrefflich ausgerüstete Armee von 300 000 Mann verfügt, zum Kriegseintritt an der Seite der Entente zu zwingen. Dann wird die amerikanische Alternative lauten: Kriegserklärung Hollands an Deutschland oder Hungersnot.

### Druck auf Argentinien.

Die „Times“ aus Buenos Aires melden, werde die Drohung der amerikanischen Regierung, nötigenfalls die Kohlenausfuhr zu beschränken, durch das argentinische Getreideausfuhrverbot gerechtfertigt, und Argentinien lerne dadurch verstehen, daß es sich nicht empfehle, eine Politik zu verfolgen, die weder für Amerika noch für die Verbündeten angenehm ist. Die Wahrscheinlichkeit, daß Brasilien seine Neutralität aufgeben und seine Häfen amerikanischen Kriegsschiffen öffnen wird, macht die Isolierung Argentiniens noch deutlicher.

### Friedenskundgebung in Philadelphia.

„Central News“ erfahren von ihrem Korrespondenten in Philadelphia, daß dort eine große Kundgebung gegen den Krieg stattfand. Es bildete sich ein Werbeausschuß, welcher die Kundgebungen im ganzen Lande fortsetzen will; sie richten sich in der Hauptsache gegen den Regierungsbefehl, amerikanische Truppen nach Europa zu senden.

### Drabtnachrichten.

#### Von der Isonzofront.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach un-  
unterbrochenen stiebigen schweren Infanteriekämpfen ist nun im Norden auf der Isonzofront Ruhe eingetreten. Nur östlich von Görz unternahm die Italiener einen Vorstoß, der aber leicht abgewiesen wurde. Sinegen holten sich unsere Sturmpatrouillen bei Grazigna 1 Offizier und 36 Mann aus den italienischen Gräben. Es war voraussehen, daß eine solche Pause in den Angriffen des Feindes eintreten würde. Die ungeheuren Verluste der Italiener bei ihren nutzlosen Anstürmen machen es notwendig, die teils zusammengekauften, teils in Unordnung geratenen Verbände aufzufüllen und neu zu ordnen. Auch scheint es, daß die italienische Artillerie der Erholung bedarf. In den vordersten Linien der Italiener zeigt sich rege Artillerietätigkeit, die durch unser Artilleriefeuer wirksam gestört wird. Allein auf der Karstschloßhöhe machte sich die italienische Artillerie mehr bemerkbar, indem sie die unsrige zu bekämpfen suchte. Der Geschützkampf nahm in den Nachmittagsstunden an Heftigkeit zu und hielt auch während der Nacht an.

Aus dem Kriegspressequartier wird von gestern abend mitgeteilt: Von der Isonzoarmee sind auch heute bisher keine Kämpfe gemeldet.

#### Italienische Fallschirmjäger.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 21. Mai behauptet, daß die Höhe 363 bei Bodice von den Italienern in Besitz genommen worden sei. Diese Angabe entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Die in Rede stehende hochumstrittene Höhe ist fest in der Hand unserer Truppen.

#### Mittritt des Grafen Tisza?

Zu der Nachricht, daß Graf Tisza dem Kaiser seine Entlassung angeboten habe, erzählt die Boffische Zeitung, man nehme an, daß der Genannte durch den Grafen Johann Zihy ersetzt werden würde. Nach anderer Ansicht werde als der mutmaßliche Nachfolger der ehemalige Alderbaum-nister Graf Tzerengl genannt. Das Berliner Tageblatt erinnert daran, daß die Nachricht vom Mittritt des Grafen Tisza bereits vor Wochen erwartet wurde. Das Blatt sagt von deutschen Standpunkten aus müsse anerkannt werden, daß Graf Tisza sich als starke und zuverlässige Stütze des Bündnisses mit Deutschland bewährt habe, doch könne man erwarten, daß sich an den so schönen Verhältnis zwischen den beiden Reichen nichts ändern werde, welche Männer auch berufen sein mögen zur Ordnung der inneren Verhältnisse in Ungarn.

(Meldung des ungarischen Telegraphen Korrespondenz Büros). Wie verlautet hat Ministerpräsident Graf Tisza Kaiser Karl Vorschläge bezüglich der Wahlrechtsreform erstattet. Seine Majestät hat sich hierüber die Entscheidung vorbehalten, und von dieser Entscheidung ist das Verbleiben oder der Mittritt des Kabinetts abhängig. Heute hat eine Besprechung im Ministerpräsidium stattgefunden, an welcher in Budapest anwesenden Kabinettsmitglieder teilgenommen haben. Ministerpräsident begibt sich mit dem Nachzug nach Wien und wird von seiner Majestät morgen in besonderer Audienz empfangen werden.

Zusammentritt des internationalen sozialistischen Büros.  
Laut Vorwärts hat der Kongress des sozialistischen Verbandes des Seine-Departements den Antrag, an der Konferenz teilzunehmen, angenommen. Eine starke Bewegung suchte sich durchzusetzen, daß das internationale Büro sofort zusammentrete und für die erste Hälfte des



Zu einer Konferenz einberufen, zu welcher Schönbauer und andere deutsche Sozialisten eingeladen werden sollen

China vor schweren Entscheidungen. Nach einem Rotterdam'schen Courant erzählt Morning Post aus Tientsin, in dem 20. Das chinesische Unterhaus hat gestern mit einer kleinen Mehrheit beschlossen, über die Frage, ob Deutschland den Krieg zu erklären sei, nicht früher zu entscheiden, als bis das Kabinett reorganisiert ist.

Zurücknahme der Neutralitätserklärung durch Brasilien. Die Agence Havas meldet: Der Präsident der brasilianischen Republik unterzeichnete eine Deklaration an den Kongress, in welcher mit Rücksicht auf die Sympathien mit Nordamerika und in Anbetracht der Volksmeinung die Zurücknahme der Neutralitätserklärung gegenüber Deutschland vom 28. April angeklagt wird.

Der Ernst der Anstrengungen in Lissabon. Nach Meldungen, die von der portugiesischen Grenze in Madrid eingetroffen sind, waren die Ausschreitungen in Lissabon, an welchen sich auch Matrosen beteiligten, ernstlicher als ursprünglich angenommen wurde.

Aufnahme der Kohlenvorräte in Frankreich. (Meldung der Agence Havas.) In Frankreich werden sämtliche Kohlenvorräte aufgenommen. Jeder, der mehr als 1000 Kilogramm im Besitz hat, ist meldepflichtig.

Von Stadt und Land.

Mae, 22. Mai.

Wachstum der Kavalarien, die durch ein Korrespondenzartikel fröhlich gemacht sind, ist — auch im Erzgebirge — nur mit genauer Quotenangabe gestattet.

Guter Rindviehbestand in Sachsen. Sehr erfreuliche Angaben über den Rindviehbestand im Königreich Sachsen wurden, wie aus Dresden geschrieben wird, in der letzten Sitzung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer gemacht. Die Regierung teilte mit, daß sich der Rindviehbestand gegen die Friedenszeit kaum vermindert habe.

Titelverleihung. Dem seit vielen Jahren in unserer Stadt die Rechtsanwaltschaft ausübenden von allen Seiten hochgeschätzten Rechtsanwalt und Notar, Herrn Bernhard Rudloff, wurde der Titel und Rang als Justizrat verliehen.

Die Königsgeburtstagsfeier in Aue am Freitag, den 25. Mai, erfolgt durch Weckruf in den frühen Morgenstunden, durch Musik auf dem Markte von 12 bis 1 Uhr und durch Läuten der Glocken von 11 bis 12 Uhr.

Neue Höchstpreise für alle Fleischarten und Wurst. Von heute ab in Kraft. Sie sind gegen die bisherigen Preise für Schweinefleisch beträchtlich gesenkt.

K. M. Eisenbahnüberwachungsstellen. Die bereits früher bekanntgegebenen, finden seit 18. 4. bezw. 1. 5. im

Bezug der städt. Generalkommandos XII und XIX Eisenbahnüberwachungsstellen statt. Sie haben sich infolge der fortgesetzten feindlichen Agententätigkeit zum Schutz unseres gesamten Wirtschaftslebens und militärischen Maßnahmen nötig gemacht. Die Überwachungsstellen (Militärpersonen in Zivil) sind mit Ausweisen versehen, die sie vorzeigen. Jede Militär- und Zivilperson, ist verpflichtet, sich diesen Überwachungsstellen gegenüber, sobald sie barum angegangen wird, auszuweisen, und zwar Personen im wehrpflichtigen Alter durch die Militärpapiere, Ausländer durch Paß bezw. Paßersatz und alle übrigen Inländer am besten durch polizeilichen oder sonstigen behördlichen Ausweis mit Angabe der Staatsangehörigkeit, des Wohnortes und des Alters und möglichst auch mit abgestempeltem Bildnis.

Staatlicher Kraftwagenverkehr Plauen (Vogtl.) — Eisenstod. In der Zeit vom 25. bis 30. Mai wird der Betrieb auf der staatlichen Kraftwagenlinie Plauen (Vogtl.) — Falkenstein — Rothkirchen vorübergehend wieder bis Eisenstod ausgedehnt.

Richtung Plauen (Vogtl.) — Eisenstod: ab Plauen (Vogtl.), Tunnel: 7,45 Vorm., 1,35 Nachm.; Rothkirchen, Schützenhaus: 10,24 " 4,10 " in Eisenstod, Rathaus (Kirchpl.): 11,10 " 4,56 "

Richtung Eisenstod — Plauen (Vogtl.): ab Eisenstod, Rathaus (Kirchpl.): 12,06 Nachm., 8,16 Nachm.; Rothkirchen, Schützenhaus: 12,52 " 6,02 " in Plauen (Vogtl.) Postplatz: 3,42 " 8,45 "

Die Erhöhung der Personentaxen. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen sehen sich mit Rücksicht auf die starke Steigerung aller ihrer Ausgaben genötigt, die Fahrpreise noch über den Reichsfeuerzuschlag hinaus zu erhöhen, und zwar zunächst um 10 Prozent.

Keine Verlängerung der Postzeit auf 11 1/2 Uhr fürs ganze Land. Das Ministerium hat auf Eingabe des sächsischen Gastwirtverbandes und des Landesverbandes der Saalstädter um Befreiung der Postzeit für das ganze Land auf 11 1/2 Uhr abends erwidert, daß es zu keinem Bedauern nicht in der Lage ist, dieser Bitte in ihrer Allgemeinheit zu entsprechen.

Keine Verlangung der Postzeit auf 11 1/2 Uhr fürs ganze Land. Das Ministerium hat auf Eingabe des sächsischen Gastwirtverbandes und des Landesverbandes der Saalstädter um Befreiung der Postzeit für das ganze Land auf 11 1/2 Uhr abends erwidert, daß es zu keinem Bedauern nicht in der Lage ist, dieser Bitte in ihrer Allgemeinheit zu entsprechen.

Keine Verlangung der Postzeit auf 11 1/2 Uhr fürs ganze Land. Das Ministerium hat auf Eingabe des sächsischen Gastwirtverbandes und des Landesverbandes der Saalstädter um Befreiung der Postzeit für das ganze Land auf 11 1/2 Uhr abends erwidert, daß es zu keinem Bedauern nicht in der Lage ist, dieser Bitte in ihrer Allgemeinheit zu entsprechen.

Keine Verlangung der Postzeit auf 11 1/2 Uhr fürs ganze Land. Das Ministerium hat auf Eingabe des sächsischen Gastwirtverbandes und des Landesverbandes der Saalstädter um Befreiung der Postzeit für das ganze Land auf 11 1/2 Uhr abends erwidert, daß es zu keinem Bedauern nicht in der Lage ist, dieser Bitte in ihrer Allgemeinheit zu entsprechen.

zugehen, daß, insofern eine Differenzierung zwischen Vieh- und Winderbehalten bei der Verbilligung der Zulage nicht stattfindet, den Viehbesitzern nicht eine zweite Fleischkarte, sondern eine kommunale Karte, die nicht zu billigerem Bezuge berechtigt, zu bewilligen ist, da sonst wegen der Freizügigkeit der Fleischkarte zu große Verschleudungen im Fleischverbrauch eintreten könnten.

Ergebnisse für Weine. Die gegenwärtig an der Mosel erzielten, ganz ungewöhnlich hohen Weinpreise werden noch bei weitem überflügelt durch die des Rheingaus. Ein Viertelstück erzielte dort 24 180 Mk., das ergibt auf ein Huder (etwa tausend Liter) berechnet 100 000 Mark.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der stud. theol. Arthur Limbeder, jetzt Einj. Unteroffizier in einer Feldart.-Batt., und der Zahlmeister Max Walter, welcher früher bei Hrn. Aug. Schäfer tätig war.

Kriegsauszeichnung. Dem Pionier Ernst Gerber, Sohn der Frau Christiane verw. Gerber, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Kriegsauszeichnung. Der Soldat Hr. Emil Teumer, Sohn des Fabrikarbeiters Hrn. Emil Teumer, erhielt das Eiserne Kreuz.

Fürs rote Kreuz wurden 3071,80 Mk. gesammelt. Dazu gaben die Firmen Säch. Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Günthel, A.-G., 2000 Mk. und C. Th. Landmann 300 Mk.

Neues aus aller Welt.

Von einem furchtbaren Brandunglück wurde am Montag bei sturmartigem Ostwind der böhmische Ort Ober-Reuth bei Brambach heimgesucht. Von den etwa 80 Gehöften des Dorfes gingen 29 mit allen Nebengebäuden in Flammen auf.

Explosion in der chemischen Fabrik Adlershof. Durch eine heftige Explosion wurden gestern Abend in der chemischen Fabrik von Stahlbaum in Adlershof ein Teil des Betriebes zerstört und eine Anzahl Personen verletzt.

Der Feuerbrand in Ohangyos (Ungarn) sind 1800 Häuser zum Opfer gefallen. 9 Personen sind tot, 50 schwer verletzt. Die Ursache des Brandes ist, soweit bisher festgestellt werden konnte, das Herauspringen eines Funkens aus dem Kamin der Waschküche des städtischen Krankenhauses.

Starker Hagelbrand in Holland. In der Nähe herrscht ein großer Hagelbrand. Nach Meldungen aus Stadskanaal aus Walthermond sind dabei zahlreiche Personen umgekommen und mehrere Schiffe, sowie ungefähr 80 Häuser abgebrannt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Erdmann. — Druck und Verlag: Neue Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neue Höchstpreise für Schweinefleisch, Fett, Speck und Wurstwaren sowie für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.

Unter Aufhebung aller früheren Bekanntmachungen über Höchstpreise für die vorgenannten Fleischwaren werden gemäß § 7 der Verordnung über die Schlachtvieh- und Fleischpreise für Schweine und Rinder vom 5. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 219 ff.) verbunden mit der Ausführungsverordnung des königlichen Ministeriums des Innern



vom 8. Mai 1917 (Schl.-Staatszeitung Nr. 105 vom 4. Mai 1917) für den Bezirker königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einschließlich der rev. Städte Aue, Eibenstock, Böhmitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg folgende neue Höchstpreise für Schweinefleisch, Fett, Speck und Wurstwaren sowie für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch festgesetzt:

**I. Schweinefleisch, Fett und Speck:**

Schweinefleisch ohne Knochen (auch gewiegtes) mit eingewachsenen Knochen, roher Speck, Schmeer u. Fettbade	das Pfund	1,68 M.
Kopf ohne Fettbade		0,60 "
Diabein		0,80 "
Spitzbein und rohe Schweinsknochen		0,30 "

Falls das Fleisch gepöfelt verkauft wird, dürfen 10 Pfg. für das Pfund zugeschlagen werden, bei Kopf, Diab. und Spitzbein 5 Pfg. Für geräuchertes Schweinefleisch ist ein weiterer Zuschlag von 15 Pfg. für das Pfund zum Preise des gepöfelten Fleisches zugelassen.

Der Preis für Fleisch, Fett oder Wurst, die nachweislich gewonnen werden von Schweinen, die vor dem 1. Mai geschlachtet sind oder bestimmungsgemäß noch nach dem 1. Mai zu den höheren Preisen abgenommen werden dürfen, wird durch die Ortsbehörden festgesetzt. Der Verkauf ist in diesem Falle von den Gemeindebehörden besonders zu überwachen und darf nicht gleichzeitig mit dem Verkauf anderen Schweinefleisches erfolgen.

**II. Wurstwaren:**

a) Blut- und Leberwurst durchschnittlicher Beschaffenheit	das Pfd.	1,80 M.
b) Brüh- und Knoblauchwurst, solange die jetzigen Rinderpreise noch gelten		2,- "
nach deren Senkung		1,90 "
c) Rohwurst, solange die jetzigen Rinderpreise noch gelten		2,20 "
nach deren Senkung		1,90 "
d) Sülzwurst und Sülze		1,20 "

**III. Rindfleisch:**

Brat- und Kochfleisch mit Knochen	2,50 "
Gewiegtes	2,80 "

**IV. Kalbfleisch:**

a) Von Verbandstälbern Brat- u. Kochfleisch 2,10  
b) Von Bezugsställen Brat- und Kochfleisch 1,70

Den Gemeindefleischern es überlassen, bei gleichzeitigem Verkauf von Fleisch von Verbands- und Bezugsställen durch ein und denselben Fleischer einen durchschnittlichen Höchstpreis je nach Lage des Falls festzusetzen.

**V. Hammelfleisch:**

Die Preise für Hammelfleisch werden von den Gemeindebehörden von Fall zu Fall nach dem jeweiligen Schlachtungsergebnis festgesetzt.

**§ 2.**

Die Höchstpreise gelten für beste inländische Ware. Ergeben sich beim Verkauf Bruchteile von Pfennigen, so kann der Preis auf volle Pfennigbeträge nach oben abgerundet werden. Knochenzulagen über die eingewachsenen Knochen hinaus dürfen zur Erfüllung des Fleischgewichts nicht beigelegt werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es den Fleischern unbenommen bleibt, ihre Verkaufspreise niedriger zu halten.

**§ 3.**

An Wurstwaren dürfen nur die oben angeführten hergestellt werden.

**§ 4.**

Die Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 26. April 1917 (Erzgeb. Volksfreund Nr. 95 vom 27. April 1917), wonach die gewerbliche Abgabe von Schweinefleisch und Speck bis auf weiteres verboten ist, bleibt unberührt.

**§ 5.**

Die in § 1 vorgeschriebenen Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25), 23. März 1916 (R. G. Bl. S. 183) und 22. März 1917 (R. G. Bl. S. 253) und ihre Ueberschreitung wird nach diesem Gesetz mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft.

Schwarzenberg, Aue, Eibenstock, Böhmitz, Neustädtel und Schneeberg, am 17. Mai 1917.

Die königliche Amtshauptmannschaft und die Stadträte der obengenannten Städte.

**I.**

Künftig darf Roggenbrot auch im Gewicht von 2 Pfund hergestellt werden.

**II.**

Sowohl für die Mehlmarken über je 25 Gramm Mehl als auch für die an Stelle fehlender Kartoffeln zur Ausgabe gelangenden Mehlmarken über je 140 Gramm Mehl wird der Bezug von Roggenbrot nachgelassen.

Auf 3 Mehlmarken über je 25 Gramm und 100 Gramm Roggenbrot, auf eine Mehlmärke über 140 Gramm und 200 Gramm Roggenbrot abzugeben.

Schwarzenberg, den 22. Mai 1917.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

**Spargelverkauf**

Donnerstag, 24. Mai 1917 von früh 8 Uhr an an der Viehaderampe. Bezahlung zuvor im Stadthaus, Zimmer 8. Verkaufspreis wird an den Anschlagtafeln bekannt gemacht.

Aue, 23. Mai 1917. Der Rat der Stadt.

**Einladung.**

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Körperschaften im StadtverordnetenitzungsSaale

Donnerstag, den 24. Mai 1917 nachmittags 5 Uhr.

Stadtrat Schubert.

Tagesordnung: Maßnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauches.

Im Anschlusse an die gemeinschaftliche Sitzung wird Stadtverordnetenitzung abgehalten, zu der ich die Herren Stadtverordneten hiermit einlade.

Mag. Bär, 1. stellv. Stadtv. Vors.

Tagesordnung: 1. Kenntnisnahmen. 2. Erhöhung des Gaspreises infolge der Kohlensteuer. 3. Bewilligung einer Beihilfe für den Kreis und die Stadt Darlehnen und die Stadt Hohenstein in Ostpreußen.

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief gestern abend 6 Uhr sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Erlöser unsere gute Mutter, Tante und Großmutter, Frau

## Auguste Emilie Jugelt

geb. Bochmann

in ihrem 74. Lebensjahr.

Dies zeigen hierdurch an

### die trauernden Kinder.

Auerhammer, Aue, den 22. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

## Die vereinigten Militär-Vereine und die Kampfgenossen-Vereinigung im Auer Tale

laden die Ehrenmitglieder und Mitglieder der beteiligten Vereine für

**Donnerstag, den 24. Mai 1917 abends 8 Uhr**

In den Saal des Gasthauses zum Stadtparke

zu einem **gemütlichen Zusammensein**, mit dem eine **Vorfeier** des Geburtstages **Sr. Maj. des Königs** verbunden werden soll, hierdurch mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein.

Die Vertreter der Behörden und sonstige Gäste — auch Damen — sind dazu ebenfalls herzlichst eingeladen.

**Die vereinigten Militär-Vereine im Auer Tale und die Kampfgenossenvereinigung.**

Oberleutnant d. L. a. D. Georgi, Ehrenvorsitzender.

### Sehr wichtig für Hausfrauen

Für alle zerrissene wollene **Strümpfe** haltbar

**G. Rotenberg, Aue, Wehrstraße:**

(Telephon 707)

Markt **1.40** für **11 kg.**

für **1 kg Lumpen 20 Pfg.**

für Kunstleideabfälle, Kaninchentelle, lämliche Metalle, leere Fässer, Kuhhaare, Pferde schnittthaare

die allerhöchsten Tagespreise.

Guterhaltenen kleinen **Gartentisch** zu kaufen gesucht. Ang. unt. A. T. 2069 Auer T.

**Harmonium** gebraucht, zu kaufen gesucht. (dr. u. Preis bitte unter A. T. 1046 n. d. Geschäftsst. d. Bl. abzugeben.

Ein gut erhaltener **Kindersportwagen** zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Stube mit Stubenkammer** sofort zu verm. Ernst Welsh, Schwarzenberger Straße 31.

**Kräftiger Laufjunge** gesucht. Weitin Drogerie.

## Realschule mit Progymnasium zu Aue

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs

**Freitag, den 25. Mai vormittags 1/2 9 Uhr im Schulsaal**, wird hierdurch ergebenst eingeladen. Die Festrede hält Herr Realschullehrer Schreiner.

**Die Lehrerschaft der Realschule.**

Studienrat Dr. Goldhan, Direktor.

**Zöpfe** färbt und repariert billigst in kürzester Zeit

**Gustav Stern**

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Markt Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Ausgeklämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

**Kleiner Reisekorb** zu kaufen gesucht. Ang. unt. A. T. 2070 an d. Auer Tagebl.

**Ein Kinderwagen** billig zu verkaufen. Bischerstraße 6, 2 links.

## Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung in Aue i. Erzgeb.

Nach § 94 der Kassensatzung wird hiermit für Sonnabend, den 2. Juni 1917, abends 8 Uhr im Restaurant „zum Anker“

### ordentliche Ausschuss-Sitzung

mit folgender Tagesordnung einberufen.

1. Jahresbericht und Vortrag der Rechnung für 1916.
2. Bericht des Rechnungsausschusses und Rechnungsprüfung der Jahresrechnung.
3. Besuch der Gemeindefraktion um Gewährung einer Unterstützung für das Jahr 1917.
4. Beitritt zu den Vereinbarungen der Rassenverbände über die Durchführung der §§ 219, 220, 222, der R. V. G.
5. Rassenangelegenheiten und Eingänge.

Um pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten.

Aue, den 23. Mai 1917.

**Der Vorstand.**

Alfred Frißche, Vors.

**Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen**

für dauernde Arbeit sucht

## Gaswerk, Aue.

Zum sofortigen Antritt wird eine erfahrene, durchaus gewandte

## Maschinenschreiberin

und Stenographistin gesucht. Bewerbungsschr. mit Gehaltsforderung unter A. T. 2065 zu richten an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Tadellos erhaltene, feste

## Bretterregale

sof. günstig zu verkaufen. Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Klumpner

sofort gesucht.

Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz.

## Steuer-Angelegenheiten

werden sachgemäß erledigt durch

### Bücherrevisor Breitschuch

Aue, Wettinerstraße 46.